

MAXIMILIAN PRINZ ZU WIED-NEUWIED (2001): Reise nach Brasilien in den Jahren 1815 bis 1817. – Dr. HERMANN JOSEF ROTH (Hrsg.): Reprint d. Ausg. Frankfurt 1820/21 (2 Bde.) (Gardez!, Sankt Augustin), Brosch. Bd. 1: XVIII + 404 S., 11 Abb., 1 Kte.; Bd. 2: XXXIV + 364 S., 8 Abb., 1 Kte.

Tatsächlich "wirkt seine Erzählung durch den Reichtum an Thatsachen [...], durch das ruhige, klare Urteil und das wohlthuende Gefühl, einem gründlichen Forscher gegenüberzustehen, das besonders bei allen naturgeschichtlichen und ethnographischen Erörterungen uns umfängt." (ADB, S. 559) Diesem Urteil des bedeutenden Geographen FRIEDRICH RATZEL (1844–1904) kann man sich ohne Zögern anschließen. Anders als in Amerika jedoch war MAXIMILIAN PRINZ ZU WIED (1844–1904) in seiner rheinischen Heimat in Vergessenheit geraten. Erst seit gut zehn Jahren widmet man dieser außergewöhnlichen Persönlichkeit neue Aufmerksamkeit (vgl. Decheniana 146, 1993: 355–358), die zu Lebzeiten die Anerkennung nicht nur der Gelehrten, sondern auch einer breiten Öffentlichkeit genöß. GOETHE zählte zu seinen Bewunderern. Der Naturhistorische Verein der preußischen Rheinlande und Westfalens ernannte ihn 1844 zum Ehrenmitglied. Die Universität Jena stellte ihn HUMBOLDT gleich und verlieh ihm die Würde eines Ehrendoktor.

Die Naturwissenschaften erschloß sich der Prinz als Autodidakt. Später hing er ein Semester in Göttingen an (1813), wo er an den Kursen von JOHANN FRIEDRICH BLUMENBACH (1752–1840) teilnahm. Von diesem empfing er wie vorher schon ALEXANDER VON HUMBOLDT entscheidende Anregungen für seine Tätigkeit als Zoologe und Ethnograph. WIEDS zweijährige Durchquerung der Küstenregion zwischen Rio de Janeiro und Salvador da Bahia war die erste wissenschaftliche Expedition dieser Art und ergab eine reiche Ausbeute. Später bereiste MAXIMILIAN das "innere Nordamerica" und befuhr den Missouri bis ins heu-

tige Montana (1832–34). Das biologische und völkerkundliche Sammelgut, lange im Schloß Neuwied gelagert und ausgewertet, zählt heute zu den Glanzstücken großer Museen (u. a. Berlin, Stuttgart, New York). Die Taxonomie kennt derzeit über fünfzig Pflanzen- und Tierarten, die nach MAXIMILIAN benannt sind. Dazu kommen deutsche, englische und portugiesische Bezeichnungen mit seinem Namen.

Die von ihm gelieferten Schilderungen des Lebens der Ureinwohner sind von höchstem dokumentarischem Wert, weil manche dieser Volksstämme schon bald nach dem Besuch des Prinzen ihre kulturelle Identität einbüßten. Diesen Völkern widmete MAXIMILIAN seinen letzten öffentlichen Vortrag anlässlich der 20. Generalversammlung des NHV 1863 in Neuwied.

Während das nordamerikanische Reisewerk mehrfach Nachdrucke erlebte, war das brasilianische über hundert Jahre nicht mehr verfügbar. Der Nachdruck (ohne den großformatigen Bildatlas) bietet originalgetreu den kompletten Text und sämtliche Vignetten. Als Anhang ist ein Glossar der altertümlichen und fremdsprachigen Ausdrücke beigelegt sowie ein Abriss von Leben und Werk MAXIMILIANS. Sie stammen vom Herausgeber, der wesentliche Etappen der wiedischen Reisen nachvollzogen hat und sich um die Wiedebelebung des Andenkens an diesen großen Forscher bemüht. Diese Zugaben zum Reprint erleichtern die ohnehin spannende Lektüre, die den Leser in eine Welt entführt, als Reisen noch ein Abenteuer war, das sich in völlig unbekanntem Gebieten abspielte.

Dr. NORA FISCHER

LUDWIG ERBELING & BERND GRUNDMANN (2003): Das Bommecketal in Plettenberg (Sauerland) – Naturkundliche Monografie eines Naturschutzgebietes. – Der Sauerländische Naturbeobachter Nr. 28, 397 S. Bezug: Naturw. Vereinigung Lüdenscheid, Wilhelmstr. 47, 58511 Lüdenscheid oder Naturschutz-zentrum Märkischer Kreis, Bergfelder Weg, 10, 58791 Werdohl, EUR 28,- (EUR 30,- inkl. Versand).

Das Naturschutzgebiet Bommecketal in Plettenberg ist eines der größten und aus geologisch-morphologischer, botanischer und zoologischer Sicht eines der wertvollsten Naturschutzgebiete im Märkischen Kreis (Nordrhein-Westfalen) von landesweiter Bedeutung. Das tief eingeschnittene, streckenweise klammartige Kerbtal verläuft zwischen bis zu 500 Meter hohen Bergkuppen. Selbst im Sommer ist es in diesem ruhigen, nur am Unterlauf außerhalb des NSG besiedelten Gebiet immer feucht-kühl. Kleinere Wasserfälle

und Strudeltöpfe haben sich gebildet, als sich die Bommecke mit zunehmender späteiszeitlicher Hebung ihrer Quellbereiche in das Gestein einschneiden musste, um ihren Weg zur Lenne zu finden. Alte Bergwerkstollen sind Zeugen früherer bergbaulicher Tätigkeit.

Die Untersuchungen zur Fauna und Flora des Bommecketales ergaben eine ganze Reihe für das Sauerland, für Westfalen, selbst für ganz Deutschland interessanter, seltener und schützenswerter Arten. Einige Arten konnten zum ersten Mal für Deutschland

nachgewiesen werden. Weit über 2100 Tierarten, mehr als 400 Pflanzenarten und über 80 Flechten konnten gefunden werden. Botanisch und zoologisch ist das Bommecketal aufgrund des Vorkommens vieler stenöker Arten mit nur geringer ökologischer Potenz interessant: Eine ganze Reihe der im Bommecketal lebenden Arten ist auf die spezifischen klimatischen Faktoren des Gebietes wie hohe Luftfeuchte und niedrige Temperaturen angewiesen. Viele dieser Spezialisten gelten als Eiszeitrelikte, die nach der letzten Eiszeit in kühl-feuchten Refugialgebieten überdauern konnten.

Die umfassende Monografie beschreibt in 27 Aufsätzen auf 397 Seiten mit fast 100 Farb- und Schwarz-Weiß-Abbildungen Geologie, Bergbau, Fauna und Flora des Gebietes. 24 Spezialisten untersuchten das Bommecketal auf Gefäßpflanzen, Moose, Flechten, Säugetiere, Vögel, Reptilien, Amphibien, Fische, Schnecken, Muscheln, Spinnen, Flohkrebse, Pseudo-

skorpione, Steinfliegen, Eintagsfliegen, Köcherfliegen, Libellen, Heuschrecken, Ohrwürmer, Wanzen, Trauermücken, Tanzfliegen, Dungfliegen, Pilzmücken, Schwebfliegen, Raubfliegen, Schmetterlinge, Bienen, Wespen, Hummeln, Ameisen und Käfer, davon allein 930 Arten. Damit zählt das Gebiet zu den am besten und vielseitigsten untersuchten Gebieten Nordrhein-Westfalens. Jede Arbeit enthält einen einleitenden Teil, der es auch dem naturwissenschaftlich Interessierten ermöglicht, die entsprechenden Tier- und Pflanzengruppen kennen zu lernen. Das Buch hat das Format 17 x 22 cm, das sich für solche Monografien durchgesetzt hat, von denen es in der BRD bisher etwa ein Dutzend gibt (Ahrschleife bei Altenahr, Wutach, Mainzer Sand, Spitzberg bei Tübingen, Großstadt Köln). Weitere Informationen sowie das Inhaltsverzeichnis findet man im Internet unter <http://home.arcor.de/martin.schmidt-luedenscheid/bommecke/>.

Heiner Tump

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Decheniana](#)

Jahr/Year: 2004

Band/Volume: [157](#)

Autor(en)/Author(s): Tump Heiner, Fischer Nora

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 173-174](#)